

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG            EUROPA**

**DGK           Südosteuropa**

**DGKB          Rumänien**

**Ministerul de Interne**

**Überwachung**

**Rumäniendeutsche Schriftsteller**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 18-1          *Vexierspiegel Securitate* : rumäniendeutsche Autoren im Visier des kommunistischen Geheimdienstes / Gerhardt Csejka und Stefan Sienerth (Hg.). - Regensburg : Pustet, 2015. - 280 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) an der Ludwig-Maximilians-Universität München : Wissenschaftliche Reihe ; 129). - ISBN 978-3-7917-2679-3 : EUR 29.95  
[#5571]**

Zu den bedrückendsten Hinterlassenschaften des Kommunismus gehören zweifellos die Aktenberge der von emsigen Helfern zusammengetragenen Informationen über die eigenen Bürger. Auch in Rumänien sammelte die Securitate, die rumänische Geheimpolizei, die das Ceaușescu-Regime stützen und schützen sollte,<sup>1</sup> was ihr trotz aller Anstrengungen und repressiven Maßnahmen letztlich doch nicht gelang, viel Material über seine Bürger und über im Lande weilende Ausländer.

Die erhaltenen Akten – ein großer Teil ist zweifellos vernichtet worden – wurden der Öffentlichkeit erstmals 1999 zugänglich gemacht, und sie werden vom CNSAS Consiliul Național pentru Studierea Arhivelor Securității (Nationalrat zur Aufarbeitung der Securitate-Archive) verwaltet und ausgewertet sowie den Opfern und der Forschung bereit gestellt. Mittlerweile sind die Archive mehr oder weniger vollständig erfaßt und erschlossen. Was dabei ans Licht kommt, ist je nach Blickwinkel deprimierend, überraschend, absurd oder teilweise einfach lächerlich.

Das äußerlich eher unscheinbare Domizil der Behörde in der Matei-Basarab-Straße in Bukarest atmet im Entree noch etwas von der Vergan-

---

<sup>1</sup> Angekündigt ist: ***Ceaușescus Polizei*** : Herrschaft, Ruhe und Ordnung in Rumänien (1960-1989) / Ciprian Cîrnială. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2018 (März). - 360 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-056993-3 : EUR 49.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

genheit. Ein Zerberus in Gendarmenuniform trägt den Besucher mit genauer Eingangszeit in sein Journal ein und überreicht ihm dann ein Trageband für den Zutritt. Wer zum ersten Mal, wie ich als Ausländer, den auf den ersten Blick sehr nüchternen, aber mit technischem Equipment gut ausgestatteten Lesesaal betritt, ist von der Hilfsbereitschaft und dem Engagement der dort tätigen, meist sehr jungen Mitarbeiter angetan.

Die direkte Begegnung mit den gehorteten Akten fällt für die Betroffenen von Fall zu Fall naturgemäß unterschiedlich aus. Die Reaktionen schwanken gewöhnlich zwischen Zorn, Empörung, Betroffenheit, Unverständnis, aber manchmal ist auch Lachen angesagt über die unfreiwillige Komik dessen, was dort alles gesammelt und wie es kommentiert wurde. So fand ich z.B. in meiner Akte die Kopie eines „konspirativen“ Schmierzettels, auf dem ich wahllos Telefonnummern, Vokabeln u.ä. notiert hatte. (In den Augen der Fachleute mußte das sicherlich wie eine geheime Botschaft aussehen, die es zu entschlüsseln galt.) Ungewohnt ist natürlich auch der Securitate-Jargon, zu dem zahlreiche, fast poetisch angehauchten Decknamen für die überwachten „Objektive“ gehören. Die Botschaft der Bundesrepublik in Bukarest trug die kryptische Bezeichnung „Padure“ [Wald] – vielleicht vom „deutschen Wald“ inspiriert? Manche Decknamen wie „Barbu“ (der Bärtige) oder Vornamen tauchen zudem in vielen Akten auf und bezeichnen jeweils verschiedene IMs.

Für rumänische Staatsbürger hatten die Überwachung und die direkte Begegnung mit der Securitate freilich sehr unangenehme, oft sogar ihre Existenz bedrohende Folgen. Eine offene Weigerung, die von der Securitate verlangten Auskünfte zu geben, blieb nicht ohne Konsequenzen. Nur Art und Umfang der Informationen konnte der Befragte mitbestimmen und dann zum eifrigen Werkzeug oder zum Sandkorn im Getriebe zu werden. Wie das im Detail aussah, zeigt der Sammelband **Vexierspiegel Securitate** an vielen Einzelbeispielen. Zeitgleich wurde im Rahmen der Tagung ferner die Ausstellung: *Rumäniendeutsche Schriftsteller im Spiegel und Zerrspiegel der Securitate-Akten* mit Material des CNSAS aus Bukarest eröffnet.

Im Mittelpunkt der Beiträge<sup>2</sup> stehen deutschsprachige Autoren in Rumänien, welche die Securitate als potentielle Regimegegner einstufte und dann überwachte, infiltrierte, verfolgte und erpreßte. Ihnen war die internationale Tagung *Deutsche Literatur in Rumänien im Spiegel und Zerrspiegel der Securitate-Akten* gewidmet, welche am 7. und 8. Dezember 2009 am IKGS (Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e. V.) in München stattfand. Die 17 in drei Gruppen unterteilten Beiträge des Sammelbandes gehen im wesentlichen auf diese Tagung zurück. Einen Schwerpunkt bildet die sogenannte Aktionsgruppe Banat, zu der junge experimentelle Schriftsteller gehörten, die sich als „kollektiver Autor“ verstanden. Von dieser Gruppe, die nur 1972 - 1975 bestehen konnte, traten Johann Lippet, Anton Sterbling, William Totok und Richard Wagner als Referenten über ihre Akten auf. Als weitere Vertreter der rumäniendeutschen Literatur und als unmittelbar observierte „Objektive“ der Securitate kamen Franz Hodjak,

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1063373557/04>

Joachim Wittstock, Gerhardt Csejka, Horst Samson, Helmuth Frauendorfer, Horst Schuller und Hellmut Seiler zu Worte. Ferner widmeten die Historiker und Literaturwissenschaftler Stefan Sienerth, Georg Herbstritt Cristina Anisescu Cristina Petrescu, Peter Motzan und Eduard Schneider ihre Beiträge primär der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Thematik. - Der Anhang besteht aus einem Personenregister (mit zahlreichen IM-Decknamen) und Anmerkungen zu den Autoren.

Für viel Aufregung sorgte während der Tagung übrigens die Beichte des Lyrikers Werner Söllner, welcher einst der Banater Gruppe nahegestanden hatte, über seine IM-Tätigkeit. Die Reaktionen darauf und auf ähnliche Fälle zeigen beispielhaft, wie schwierig die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der jüngeren Geschichte im Ostblock bleibt. Im Fall Rumänien kommt hinzu, daß es keine echte Wachablösung wie bei uns gab, und ehemalige Angehörige der Securitate ohne Probleme in die neue Behörde übernommen wurden und sogar über die Akten wachen konnten.

Klaus Steinke

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8752>